

**Interpellation Reimann-Wil (34 Mitunterzeichnende):
«Gesprächsleitfaden für Einbürgerungsbehörden**

Der Anteil an Einbürgerungen von Personen muslimischen Glaubens nimmt im Kanton St.Gallen seit einigen Jahren stark zu. Nicht erst seit der Debatte um die Mohammed-Karikaturen stellt man fest, dass viele Menschen muslimischen Glaubens nur sehr schwierig zu integrieren sind. Viele sehen Konflikte zwischen ihrem Glauben und unseren Werten, Traditionen und Grundgesetzen. Nach einer Untersuchung des Zentralinstitutes Islam-Archiv Deutschland sind 21 Prozent der in Deutschland lebenden Muslime der Auffassung, dass das Grundgesetz nicht mit dem Koran vereinbar sei. Diese Auffassung werde durch Veröffentlichungen von Autoren wie Seyran Ates, Necla Kelek, Ayaan Hirsi Ali, Mark A. Gabriel (Pseudonym eines ehemaligen islamischen Imams und Professors an der Al-Azhar-Universität in Kairo), Bassam Tibi sowie durch nahezu tägliche Presseberichte bestätigt. Danach würden mitten in der Schweiz die Menschenrechte Tausender islamischer Frauen mit Füßen getreten, weil sie von ihren Familien praktisch wie Sklavinnen (Kelek) gehalten würden. Dies kann beim Einbürgerungsverfahren nicht einfach ignoriert werden. Dazu kommt, dass gerade bei Muslimen Tendenzen zur Abgrenzung von der Schweizer Bevölkerung zu beobachten ist.

Auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wird im Islam nur unter Vorbehalt der Vereinbarkeit mit der Scharia – dem islamischen Gesetz – eingehalten. Das kann ebenfalls zu Konflikten bei Einbürgerungsbehörden führen. Es geht dabei nicht um die Religion, sondern um die Akzeptanz unserer Werteordnung. Aufgrund all dieser Informationen bestehen Zweifel, ob bei Muslimen generell davon auszugehen sei, dass ihr Bekenntnis bei der Einbürgerung auch ihrer tatsächlichen inneren Einstellung entspreche.

Um diese Zweifel auszuräumen, hat das Deutsche Bundesland Baden-Württemberg einen Gesprächsleitfaden für Einbürgerungsbehörden eingeführt. Anhand eines vom Innenministerium vorgegebenen Gesprächsleitfadens werden intensive Gespräche mit den Einbürgerungswilligen geführt, um Zweifel auszuräumen. Ministerpräsident Günter H. Oettinger sagte dazu: «Dies ist ein Signal an die Einbürgerungsbewerber, dass wir es wirklich ernst meinen, wenn wir die deutsche Staatsbürgerschaft verleihen. Wir müssen ein Auge darauf haben, dass in unserem Land keine Parallelgesellschaften entstehen, die nach eigenen Wertevorstellungen hier leben.»

Die Situation in der Schweiz ist noch gravierender als jene in Deutschland. Denn Deutschland kennt die doppelte Staatsbürgerschaft nicht. Wer Schweizer Staatsbürger werden will, muss ein Bekenntnis zu unseren demokratisch-freiheitlichen Grundwerten belastbar dokumentieren. Das Modell des Gesprächsleitfadens könnte auch zum Erfolgsmodell im Kanton St.Gallen werden und spätestens mit dem neuen Bürgerrechtsgesetz eingeführt werden. Anstatt hauptsächlich Wissensfragen zu stellen, muss bei Einbürgerungsgesprächen auch eine Wertedebatte geführt werden!

In diesem Zusammenhang ersuche ich die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie hoch ist der Anteil von Personen mit muslimischem Glauben an der Gesamteinbürgerungszahl im Kanton St.Gallen?
2. Hat der Anteil in den letzten 30 Jahren zu- oder abgenommen? Wie sieht die Entwicklung aus?
3. Wie beurteilt die Regierung diese Entwicklung?

4. Wie stellt die Regierung sicher, dass die Personen mit muslimischem Glauben wirklich integriert sind und unsere Verfassung und Kultur nicht nur kennen, sondern auch respektieren?
5. Könnte ein Gesprächsleitfaden für Einbürgerungsbehörden – wie ihn Baden-Württemberg eingeführt hat – auch das Einbürgerungsverfahren des Kantons St.Gallen verbessern?»

20. Februar 2006

Reimann-Wil

Alder-St.Gallen, Baumgartner-Gams, Blum-Mörschwil, Böhi-Wil, Brunner-Egg (Wattwil), Büchel-Oberriet, Bühler-Schmerikon, Dietsche-Kriessern, Egger-Gossau, Eilinger-Waldkirch, Gächter-Berneck, Gartmann-Oberschan, Gutmann-St.Gallen, Habegger-Neu St.Johann, Häne-Wattwil, Hasler-St.Gallen, Jöhl-Amden, Lendi-Mels, Mäder-Mörschwil, Meile-Bronschhofen, Richener-Oberuzwil, Riche-St.Gallen, Rüegg-Rüeterswil, Rüegg-Niederhelfenschwil, Schlegel-Goldach, Schnider-Wangs, Spinner-Berneck, Steiner-Kaltbrunn, Stump-Engelburg, Sturzenegger-Flums, Wachter-Bad Ragaz, Weder-Widnau, Zahner-Uznach, Zünd-Kriessern